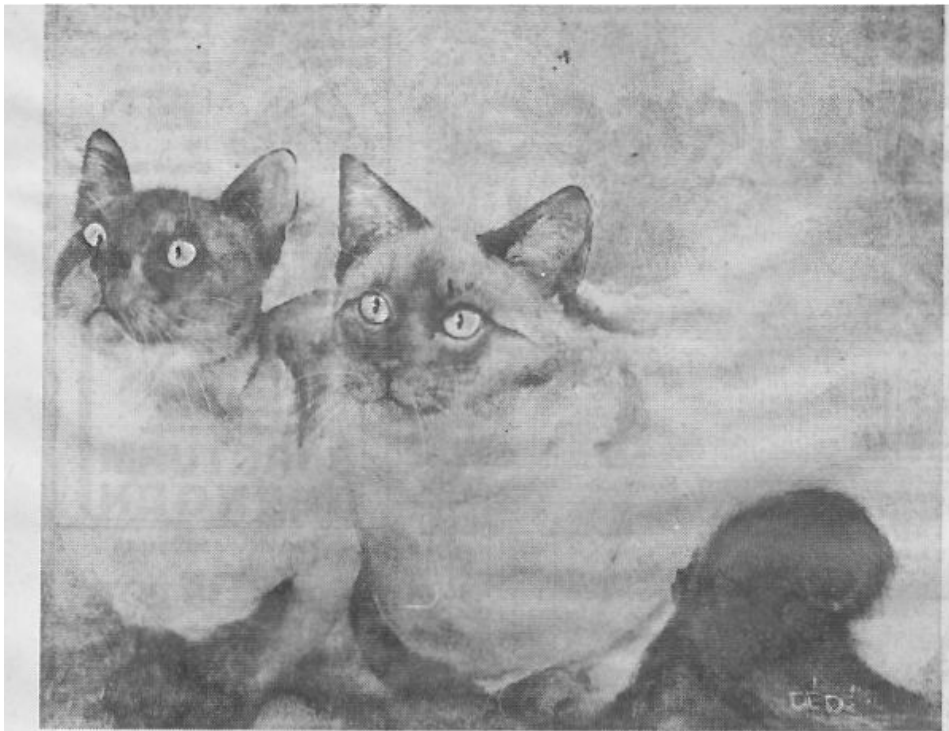


Ausstellung Dede Moser-Castelli (lebt in Brione/TI) im Art Atelier Aquatinta.

Galeristin: Iris Hippele



Katzen als Modelle: «Porträts» von Dede Moser-Castelli.

Art Atelier Aquatinta in Lenzburg

## Katzen haben ausgeprägte Charaktere

### Katzenbilder und -steine von Dede Moser-Castelli

a. z. In der chinesischen Astrologie schreibt man heuer das «Jahr der Katze»; diese Parallele war zwar nicht entscheidend, aber doch Mut machend für Iris Hippele, in ihrer Galerie Katzenbilder und -steine von Dede Moser-Castelli auszustellen. Die im Tessin lebende Malerin lebt seit Jahren mit Katzen zusammen und versucht in ihren Bildern deren Charaktere herauszuschälen. Eine Katzenporträtistin könnte man sie nennen. Tatsächlich ist denn auch der Gesichtsausdruck von «Frou Frou», «Pit und Pat», «Buffino», «Tartaruga», «Rosina», «Mirtillo» usw. das Entscheidende, das die mit Ölfarbe auf Papier, auf Leinwand oder auf Maggia-Steine gemalten Katzen von den landläufig «schnusigen Büsbildern» unterscheidet. Verspielte, skeptische, schläfrige, wachsame, majestätische, stolze Katzen blicken einen in der Ausstellung an. Selten sind sie zu Gruppen gepaart, selten in Raumbezüge gesetzt, meist sind sie als losgelöst von jeglicher Umgebung aufs weisse Papier gesetzt. Diese Konzentration auf das zentrale Motiv bringt dieses zwar sehr kontrastreich zur Geltung, dem Bild mangelt aber dadurch kompositorischer Zusammenhang. Und gerade das schmälert den künstlerischen Wert, nimmt dem Bild das Ganzheitliche, reduziert es auf den Begriff «Porträt» wie er in früheren Jahrhunderten gang und gäbe war, als die Maler ihre Modelle vor schwarzen Grund setzten.

Katzen können faszinierende Tiere sein; man findet Darstellungen von ihnen bis zurück zu den ägyptischen Malereien. Oft wurde ihnen auch mystische Kraft zugeordnet, in jedem Fall aber die polare Symbolik zwischen Raub- und Kuschtier. Weil wir mit unserem zum Teil illusionären Humanismus das Kuschtier lieben und das Raubtier eher verdammen, bestenfalls akzeptieren, er-

scheint die Katze in den Bildern unserer Zeit meist als liebenswürdiges Geschöpf. So auch in den Darstellungen von Dede Moser-Castelli. Ihre besten Bilder sind jene wenigen, in denen sie ihre Katzen nicht nur vom Gesichtsausdruck her porträtiert, sondern ihnen in ihrer ganzen Haltung Wesenszüge gibt, sie zum Beispiel schlafend auf dem Louis-XVI-Stuhl darstellt. Die Katzengruppenbilder sind zwar kompositorisch gegliedert, doch fehlt hier der Realitätsbezug, sind doch Katzen, ausser wenn sie auf Futter warten, meist Einzelgänger und sitzen selten im grösseren Verbund.

Vielleicht nicht unbedingt von hohem künstlerischen Wert, aber sicher originell sind die «Katzensteine». Es sind vom Wasser der Maggia gerundete Steine, denen die Malerin mit Farben und Konturen ein Gesicht gibt, in kauernde «Katzen» verwandelt.

Zusätzlich zu den Katzenbildern von Dede Moser-Castelli, zeigt das Art Atelier Aquatinta eine Reihe seidener Shawls, Foulards und Blousons sowie Kravatten, die Iris Hippele zusammen mit Kathrin Bezzola in einer selbsterfundenen Drucktechnik hergestellt hat; kleine kunsthandwerkliche Kostbarkeiten. Aus der «Druckerei» stammen ferner verschiedene Vorschläge für Ex Libris (Bucheignerzeichen).

Das Atelier ist bis 4. Juli von Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag, 27. Juni, findet von 14 bis 17 Uhr eine Druckvorführung mit der Künstlerin, Dede Moser-Castelli, statt.